©Haus der Natur, Salzburg, download unter www.biologiezentrum.at

VOGELKUNDLICHE BERICHTE UND INFORMATIONEN - AUSGABE SALZBURG
Folge 55 Dezember 1973
==========
Herausgegeben von der Ornithologischen Arbeitsgemeinschaft
am Haus der Natur in Salzburg
Postanschrift: A.Lindenthaler,5o2o Salzburg, St.Peterbezirk 1/6
==========

F.Wotzel:

Versuch einer Gliederung des Salzburger Flachgaues in avifaunistische Regionen.

13.Fortsetzung.

Die "Hohe Flyschzone" als Hauptregion mit dem Thalgauer Zungenbecken im Anhang.

Die Gründe, weshalb der südl.-,geschlossene Teil der Flyschzone von mir vom sog.Moränenland abgesondert wird, liegen sowohl in der landschaftlichen Eigenart des Gebietes (Erhebung bedeutender Teile der Hauptkämme über die Höhen der mittleren Montanstufe und sehr große, geschlossene Waldflächen) als auch (wohl als Folge) im Auftreten einiger Vogelarten wie Tannenhäher,Ringdrossel und Auerhuhn, möglicher Weise auch der Weidenmeise als Brutvögel,die den Erhebungen des Moränenlandes noch völlig fehlen.

Die Hauptgruppe der Hohen Flyschzone, das Gebiet der Großen Plaike und des Kolomansberges übersteigt an mehreren Stellen die Tausendmeter-Grenze (Kolomansberg 1111 m Seehöhe!) und ist namentlich auf ihrer Nordseite mit einem dichten Waldkleid bedeckt.Nadelholz (lokal noch an vielen Stellen stark mit Tannen durchmischter Fichtenhochwald) wiegt vor und dürfte etwa unter Einrechnung der Schonungen 2/3 der Bestände bilden. Doch gibt es auch inselhaft in den Nadelwald eingesprengte Mischwaldbezirke, in denenen die Buche sogar überwiegen kann, Beachtenswert scheint mir auch das Auftreten von Soldanelle alpina auf der Nordseite bei Henndorf. Größere Flächen von Kulturland gibt es an den gegen Süden gerichteten Hängen der Gruppe (Thalgauberg), wo es etwa bis 8oom hinaufreicht,ferner auch im Gebiet von Sommerholz zwischen dem Hasenkopf und dem Irrsberg.

Der Irrsberg, der am weitesten gegen Norden vorgeschobene Teil der Hohen Flyschzone, ist an seiner Nord= u.Ostseite mit dichtem Nadelwald bestanden. Der Laubwald seiner Gipfelregion wurde vor

©Haus der Natur, Salzburg, download unter www.biologiezentrum.at

kurzem geschlagen. Der gleichfalls zur Hohen Flyschzone zu rechnende Heuberg ist in seiner westlichen Hälfte, nach beiden Seiten steil abfallend, ganz überwiegend Waldgebiet (teils Fichten=,teils Fichten-Buchenmischwald), im östlichen Teil stark an Höhe verlierend, von mehr plateauähnlichem Charakter und durch größere Kulturlandflächen gekennzeichnet.Der Hauptkamm erreicht eine Höhe von etwas über 8oom. Zwischen Heuberg und Zifanken, einem Vorberg der großen Plaike, besteht eine größere Lücke.Hier liegt östlich von Kraiwiesen in c.6oom Seehöhe die Wasserscheide, die das Einzugsgebiet des zur Salzach entwässerten Wallersees von dem des zur Traun entwässerten Mondsees trennt.
Östlich dieser Wasserscheide gelangt man in das sich zum Mondsee öffnende Zungenbecken von Thalgau.
Es beginnt mit einem größeren Komplex sehr nasser Riedwiesen im Quellgebiet des Brunnbaches. Diese von uns als Enzersberger Riedwiesen bezeichneten Sumpfwiesen weisen unter anderem Sumpfläusekraut, Bitterklee und randlich auch die Trollblume als Florenelement auf und verschilfen im Hochsommer sehr stark.Bis auf vereinzelte Weidenbüsche und die vom Buschwerk begleiteten Bachläufe sind sie baumfrei. Leider gehen aber diese ornithologisch sehr hochwertigen Naßflächen ihrer völligen Vernichtung entgegen. Von Süden werden sie durch das riesige Schotterwerk in den mächtigen Moränenablagerungen dieser Talseite immer mehr beeinträchtigt, während man durch Aufschüttungen von Schotter und Bauschutt an der Bundesstraße von Norden her Baugrund zu gewinnen sucht. Hier wurde bereits eine Baustoffabrik errichtet und wie ein Besuch in letzter Zeit zeigte, mit Entwässerungsarbeiten und Weganlagen im westl.Teil begonnen. Der einst herrliche Ausblick auf die bizarren Formen von Schober, Drachenwand und Schafberg ist zumindest von dieser Stelle auf das schwerste geschädigt.
Auch im übrigen Teil des Thalgauer Beckens herrschen Grünlandflächen,mehr oder weniger feuchte Wiesen vor,heute bereits zum größten Teil Kunstwiesen, die in ihrer Vegetation sehr einförmig sind (Löwenzahn, Taglichtnelke, scharfer Hahnenfuß und Wiesenkerbel).Bäume und Buschwerk begleiten aber die vielen Bachläufe (Brunnbach, Fischbach und Fuschler Ache),die sich im Ortsgebiet von Thalgau bezw.östlich desselben zur Griesler Ache vereinigen

©Haus der Natur, Salzburg, download unter www.biologiezentrum.at

und Baumbestände gibt es natürlich auch in den Siedlungen und in deren Umkreis (Obst= u.Alleebäume). Das Thalgauer Becken ist namentlich zwischen Oberdorf und Thalgau bereits stark zersiedelt und die Verbauung steigt an einigen Stellen an den südl.Talhängen hinauf, wo die feuchten Hangwiesen der sog. " Leithen" mit ihrer reizvollen Vegetation von Trollblumen und Mehlprimeln, neben den Enzersberger Riedwiesen bevorzugter Aufenthalt des Braunkehlchens, schon gefährdet sind.
Die an den Talseiten herabreichenden Wälder sind an ihrem unteren Rand durch vorspringende Zungen stark gegliedert (Brutmöglichkeiten für die Wacholderdrossel).
Zur ornithologischen Erforschung des gesamten Gebietes sei noch folgendes angemerkt:
Außer intensiven Begehungen des Kolomansberges, der Plaike und des Irrsberges im Mai bezw.März der Jahre 1965 u. 66 durch H.Winkler und A.Ausobsky (Die diesbezügliche Artenliste wurde dem Verfasser in dankenswerter Weise durch Ausobsky zur Verfügung gestellt) hat der Verfasser das Gebiet zwischen Kolomansberg und Sommerholz am 9.8.69 und den Kamm von Steinwandl über die Große Plaike am 14.5.73 begangen. Auf den Irrsberg und in das Gebiet von Sommerholz hat der Verfasser am 3o.4.67 und am 14.6.72 Exkursionen ausgeführt.
Was das Thalgauer Zungenbecken anbelangt, so hat der Verfasser die Enzerser Riedwiesen seit Beginn der Sechzigerjahre teils in Begleitung von Lincenthaler, teils von Lacchini mehrmals aufgesucht insbes. in den Jahren 1966 und 68 anläßlich der Limicolenzählungen.
Seit dem Jahre 197o hat unsere Mitarbeiterin Frau Lachmann in Tahlgau ihre Forschungen auch auf das obige Gebiet ausgedehnt, ihr spezielles Interesse gilt aber Thalgau selbst und seiner nächsten Umgebung. Durch ihre sorgfältigen Aufzeichnungen über eine ganze Reihe von Brutnachweisen unter Berücksichtigung der Biotope der einzelnen Arten, sind wir heute über dieses lange Zeit mit Ausnahme der Enzersberger Riedwiesen wenig bekannte Gebiet gut unterrichtet. Ohne die Forschungstätigkeit von Frau Lachmann wäre es gar nicht möglich, ein nahezu vollständiges Bild der

©Haus der Natur, Salzburg, download unter www.biologiezentrum.at

Ornis des Thalgauer Beckens zu zeichnen, wie es die nachstehende Artenliste zeigt. Denn aus technischen Gründen sei die Behandlung dieser Beckenlandschaft der Schilderung der ornithol. Verhältnisse der Berge, die zur Hohen Flyschzone gehören, vorangestellt.

Die Artenliste der Sonderregion "Thalgauer Zungenbecken" innerhalb der "Hohen Flyschzone".

Benützte Abkürzungen: Enzersberger Riedwiesen - E RW
F.Lachmann - (Lach.)

Stockente:
Die St. ist mindestens in den E RW Brutvogel, wurde jedoch auch mehrmals an der Fuschler Ache beobachtet.
Am 7.6.1964 1 Weibchen in den E RW (Wo,Li)x, erster BN am 24.5.7o nämlich 1 Weibchen vom Nest mit 5 Eiern aufgescheucht (Wo,Li), ebenso am 23.5.72 1 Weibchen auf Gelege mit 11 Eiern (Lach). Im Frühjahr und Herbst 1971 und 72 mehrmals an der Fuschler Ache festgestellt (Lach) u. zw. 1 - 4 Ex.

Höckerschwan:
Am 15.1o.7o 2 Stück auf einem künstl. Teich des Schotterwerkes südl. Enzersberg (Lach).

Fasan:
Nach Lachmann seltener als im westl. Moränenland. Einzelbeobachtungen meist von Hähnen aus den Jahren 7o-72 liegen vor, jedoch keine Winterbeobachtungen.

Wachtelkönig:
Nur in den E RW nachgewiesen, wo ein Brüten nicht ausgeschlossen ist. Am 7.6.64 1 rufendes Ex. an der angegebenen Örtlichkeit (Wo Li), am 26.5.68 je 1 rufendes Ex. am Nordost-und am Westrand des Rieds (Wo,Li), endlich am 24.5.7o 1 rufendes Ex. in der westlichen Hälfte des Gebietes (Wo,Li).

Teichhuhn grünf.:
Einzelbeobachtung: 1 Ex. am 23.5.72 in den E RW (Lach.).

Bläßhuhn:
Im Thalgauer Bäcken gelegentlich überwinternd, so vom 2.-8.2. 1 Ex. am eisfreien Mitterbach und am 27.2. desgl. am Fischbach (Lach.).

x) am 9.4.66 ebenda 1 Paar (Wa,La), am 16.4.68 ebenda 1 Männchen (Wo),

©Haus der Natur, Salzburg, download unter www.biologiezentrum.at

Kiebitz:
In den E RW aber auch in einer Sumpfwiese nördl. der Bundesstr. höchstwahrscheinlich Brutvogel.
Am 7.6.64 ebenda 8 Stück (Wo,Li), am 9.4.66 6 Stück,3 Paare!(Wo), am 16.4. und 26.5.68 im Gebiet mindestens 5 Stück, auch am 24.5.7o 5 Stück, davon 3 nördl.der Bundesstr. (Wo,Li).
Am 2o.5.71 in den E RW 6 Ex. davon wahrscheinlich 1 Junges (Lach.) vom 17.3.- 22.5.72 ebenda max. 3, am 23.3.73 6 Stück, vom 31.3.-27.5.73 1-3 Stück (Lach.).

Bekassine:
Regelmäßig in den E RW beobachtet, wo Brutverdacht besteht.
Am 9.4.66 1 Ex. in den E RW(Wo,La), am 26.5.68 ebenda mindestens 2, wahrscheinlich aber 3 Ex.(Wo,Li), am 24.5.7o mind. 2 Ex., eines davon sitzt wiederholt auf Pfählen (Wo,Li).Am 2o.5.71 und 22.5.72 je 1 Ex. ebenda (Lach.).Ferner wurde am eisfreien Mitterbach westl. Thalgau am 2.2.72 und 24.1.73 je ein wohl überwinterndes Ex. festgestellt (Lach.)!

Großer Brachvogel:
Nachdem nach Wintersteiger bereits in den Jahren 1961 und 62 das das damals im Unzinger Moos brütende Brachvogelpaar gelegentlich auf dem E RW erschienen war, konnte der Verfasser erst wieder 1968 Brachvögel in den E RW beobachten.Am 16.4.68 sah er ebenda 1 Ex., am 26.5. aber 3 Ex.,davon offensichtlich ein Paar, das sich sehr erregt zeigte und wiederholt den sog. Kückenruf ausstieß. Mindest. ein Brutversuch ist daher 1968 wahrscheinlich.Seither wurde diese Art aber nicht mehr gesehen.

Ringeltaube:
Die R. ist nach Lachmann im Thalgauer Becken nicht häufig.1972 wurden am 8.5.südl.Thalgau 2, am 21.5.östl. 4 Ex. beobachtet (Lach.)

Türkentaube:
Brutvogel undJahresvogel im verbauten Gebiet, wo im Winter an Futterstellen bis zu 15 Stück beobachtet werden können.Mehrere Beob. Daten aus den Jahren 197o-73. Je 1 Brutnachweis von 1972(am 1o.4. Nest in einer Fichte des Gerichtsgartens) und 73 (1.5.Nestbau ebenda) (Lach.).

©Haus der Natur, Salzburg, download unter www.biologiezentrum.at

Kuckuck:
Im Gebiet von Anfang April bis Juli an den Waldrändern an den Grenzen des Beckens oft zu hören. Scheint gleichmäßig verbreitet zu sein, wie mehrere Beob.-Daten der Jahre 7o-73 zeigen, doch fehlt bis jetzt ein exakter Brutnachweis (Lach.).

Mauersegler:
Wie mehrere Beob.-Daten der Jahre von 197o-73 zeigen, im verbauten Gebiet des Thalgauer Beckens in Schwärmen bis zu 2o Stück auftretend. Brutverdacht bes. für das Jahr 1971 (Lach.). Gelegentlich auch über den E RW jagend (Wo,Li).

Wiedehopf:
Einzelbeobachtung im Mai 1969. 1 Ex. zeigte sich im Thalgauer Gerichtsgarten, wohl nur Durchzügler (Lach.).

Gr. Buntspecht:
Zahlreiche Beobacht.-Daten aus den Jahren 197o-73 vom Spätherbst bis Anfang April von Einzelex., zumeist Weibchen liegen vor, jedoch nur eine einzige Sommerbeobachtung eines Weibchens am 21.7. im Gerichtsgarten Thalgau. Aus dem Becken bis jetzt kein ex. Brutnachweis (Lach.).

Zwergspecht:
Auch von dieser Art nur Einzelbeobachtungen aus dem Spätherbst und Winter der Jahre 197o-73. Kein Brutnachweis (Lach.).

Wendehals:
Am 11. und 12.5.72 die Rufe von 2 Ex. gehört, sie auch gesehen. Bom 3.- 2o.5. 1973 achtmal Wendehalsrufe gehört. Am 2o.5. sitzt 1 Ex. vor einem Nistkasten des Gerichtsgartens Thalgau (Lach.). Für dieses Jahr besteht also wohl Brutverdacht.

Feldlerche:
Im Kulturland um Thalgau ab Anfang März sehr häufig; am 1.7.7o noch singend (Lach.) Auch in den E RW am 7.6.64 und 24.5.7o festgestellt (Wo,Li).

Rauchschwalbe:
Brutvogel des verbauten Gebietes, etwas häufiger als die folgende Art. An der nördlichen Beckenseite (Thalgauberg) bis auf 8oom hinaufgehend. Brutnachweis aus dem Ortsgebiet von Thalgau von 197o; noch am 14. und 16.1o. ein Schwarm über Thalgau (Lach.). Auch am 24.5.7o über den E RW jagend beobachtet (Wo,Li).

©Haus der Natur, Salzburg, download unter www.biologiezentrum.at

Mehlschwalbe:
Brutvogel,der von April bis September im verbauten Gebiet auftritt. Brutnachweise aus dem Ortsgebiet aus den Jahren 197o (Ende April 1 Nest), 71 (desgleichen) und 73 (Anfang Mai 2 Nester, Fuschler Straße) (Lach.).

Rabenkrähe:
Im Kulturland um Thalgau nicht selten zu beobachten.Jahresvogel. Am 3.6.71 wurden auf hohen Bäumen an der Fuschler Ache 2 leere Nester festgestellt (Lach.).

Dohle:
Vermutlich nur Durchzügler.Am 4.4.71 ein Trupp von c.25 Stück bei Irlach beobachtet (Lach.).

Tannenhäher:
In einzelnen Ex.vom Herbst bis ins Frühjahr im Becken regelmäßig auftretend.Vom 27.9.-11.12.7o immer Einzelex., vom 14.3.-31.3.71 gleichfalls nur Einzelex., vom 4.9.- 1o.1o.72 jeweils 1-2 Ex. und vom 26.3.-1o.4. 73 (Wintereinbruch!) 1 Ex.im Ortsgebiet von Thalgau (Lach.).Die Tiere stammen vermutl. aus den Wäldern von Kolomansberg und Plaike (Anm. d.Verf.).

Eichelhäher:
Im Ortsgebiet von Thalgau nur im Winter häufig, dann meist in Einzelex.Aus dem Becken kein Brutnachweis. Am 6.12.197o auf der "Leithen" 2 Ex.,am 23.6.71 desgleichen nördl.Thalgau und am 1.1o.72 5 Ex.bei Egg (Lach.).

Kohlmeise:
Häufigste und verbreitetste Meisenart des Gebietes bes. in den Gärten von Thalgau. Brutnachweise aus den Jahren 7o,71 und 72. (Lach.).Auch in den E RW beobachtet (64 Wo,Li).

Blaumeise:
Nicht gerade seltener Brutvogel, von dem Brutnachweise vom 2.7.7o und 1.6.72 vorliegen.Auch sonst viele Beob.Daten aus den Jahren 7o-73 aus dem verbauten Gebiet (Lach.).

Tannenmeise:
Ein ausgesprochener Waldvogel, der nur im Winter in den Gärten des verbauten Gebietes auftritt.Aus dem Becken noch kein Brutnachweis (Lach.).

©Haus der Natur, Salzburg, download unter www.biologiezentrum.at

Sumpfmeise:
Häufigere Meisenart, die im Sommer meist im Ufergebüsch der Bäche und an den Waldrändern anzutreffen ist.Brutnachweis am 15.6.71 und Brutverdacht am 25.4.72.(Nistkästen a.d.Fuschler Ache!)(Lach.).

Schwanzmeise:
In den Gärten des verbauten Gebietes fast nur im Spätherbst und Winter, dann gelegentlich in größeren Trupps, so z.B. am 29.11.7o 15-2o Stück, am 15.11.71 6-8 Stück und am 9.1o.72 c.1o Stück, doch auch noch Ende April 1972 im Thalgauer Gerichtsgarten beobachtet (Lach.)

Kleiber:
In Obstgärten, im Wald und an Waldrändern meist in Einzelex., im Herbst in den Gärten des verbauten Gebietes nicht selten. Viele Beob.-Daten aus den Jahren 7o-72. Brutnachweis vom 2.5.72 in der alten Birnbaumallee beim Pfarrhof Thalgau (Lach.).

Baumläufer:
Konnten im Herbst 7o,71 und 72 zwar beobachtet, nicht aber der Art nach sicher bestimmt werden (Lach.).

Zaunkönig:
Im Sommer in den Wäldern oder bebuschten Gräben der Hangwiesen, im Winter auch in den Gärten des verbauten Gebietes und an Bächen.
Viele Beobachtungsdaten aus dem Jahr 1971 u.72. Brutnachweis von 1971 und 72 nördl.Thalgau durch fütternde Altvögel (Lach.)

Wasseramsel:
Diese Art scheint an den zahlreichen Bächen des Thalgauer Beckens gute Lebensbedingungen zu finden,wo sie ganzjährig und gleichmäßig über das ganze Gebiet verteilt auftritt.Viele Beobachtungsdaten aus fast allen Monaten (es fehlen bis jetzt nur November und Septemberbeob.) der Jahre 197o-73 belegen dies.Exakte Brutnachweise aus den Jahren 1969 und 1971 (1 Nest an der Fischbachmündung bezw. eines im Schwimmbad Thalgau) liegen vor (Lach.).

Wacholderdrossel:
An den Waldrändern südl.von Thalgau offensichtlich Brutvogel, der auf den angrenzenden Wiesen auf Nahrungssuche geht. Größere Ansammlungen im Frühjahr, Sommer und Herbst, im Winter nur vereinzelt. Brutnachweis vom 7.7.71 (Altvogel mit einem Jungvogel, vom

©Haus der Natur, Salzburg, download unter www.biologiezentrum.at

vom 3.7.72(futtertragender Altvogel) auf der "Leithen", sowie Alt-und Jungvögel an der Fuschler Ache). Die meisten Beobachtungsdaten aus dem Jahr 1972. Am 5.11. dieses Jahres max.c. 15 Stück am der Ache beobachtet (Lach.).

Singdrossel:

Nach den Beobachtungsdaten aus den Jahren 197o-73 als Brutvogel im engeren Bereich von Thalgau nicht häufig, da mehr ein Waldvogel.Am ehesten aufden Bäumen längs der Bachläufe und nur zur Zugzeit in den Hausgärten. BNe vom 3o.6. und 29.6.71 (Nestfund) (Lach).

Rotdrossel:

Einzelbeobachtung vom 14.4.73 aus dem Gerichtsgarten inThalgau, wo bei einem Winterrückfall 1 Ex. gesichtet wurde (Lach.).

Ringdrossel:

Im Thalgauer Becken bisher nur bei starken Schneefällen im zeitigen Frühjahr als Wetterflüchter festgestellt.So wurde am 2.5.197o 1 Ex., am 15.4.73 2 Ex.im Gerichtsgarten und am 22.4. desselben Jahres 1 Ex. westl. von Thalgau beobachtet (Lach.).

Amsel:

Häufiger Brutvogel in den Gärten, an Waldrändern und im Ufergebüsch der Bäche.BNe aus den Jahren 197o, 71, 72 und 73 liegen vor(Lach.)

Braunkehlchen:

Auf den Enzersberger Riedwiesen und den feuchten Hangwiesen südl. der Ortschaft Thalgau (Leithen) nicht selten. Höchstwahrscheinlich Brutvogel,obwohl bis heute kein Nestfund vorliegt.

E RW: Am 7.6.64 6 singende Männchen (Wo,Li),am 26.5.68 3 singende Männchen, am 24.5.7o 4-5 sing.Männchen, davon 3 Stück nördl.der Bundesstraße, davon 1 Paar (Wo,Li). Am 2o.5.71 1 Ex., am 22.5.72 einige (Lach).

Leithen: Am 19.5.72 4 Ex., am 4.5.73 2 Paare und am 18.5. desselben Jahres sogar 7 Ex.(Lach.).Auch am Thalgauer Schwimmbad wurde von Frau Lachmann a. 5.5. und 5.6.72 sowie am 29.4.73 je 1 Ex. beobachtet. Am 3.7.73 2 Ex. im Jugendkleid auf der Leithen, gilt wohl als Brutnachweis (Lach.).

©Haus der Natur, Salzburg, download unter www.biologiezentrum.at

Gartenrotschwanz:
Nicht sehr häufiger Brutvogel in den Gärten von Thalgau, für den aus den Jahren 1971 und 72 je 1 BN im Gerichtsgarten vorliegt (Lach.).

Hausrotschwanz:
Häufiger Brutvogel, der sowohl in den Hausgärten als auch in den Heustadeln des Wiesengeländes nistet.Brutnachweise im Gerichtsgarten aus den Jahren 1971 und 72 (Lach.).

Rotkehlchen:
Brütet nach Lachmann wohl nur in den an das Thalgauer Becken grenzenden Wäldern.Im verbauten Gebiet hauptsächlich von März bis April und dann wieder im September und Oktober, gelegentlich auch vereinzelt im Winter.

Drosselrohrsänger:
Einzelbeobachtung eines singenden Ex.vom 7.6.7o aus dem Gerichtsgarten in Thalgau (Lach.).

Sumpfrohrsänger:
Dürfte mindestens in den E RW Brutvogel sein und wurde hier mehrmals festgestellt.Am 7.6.64 2 sing.Männchen in den Weidenbüschen des Rieds desgleichen auch am 26.5.68.Am 24.5.7o je 1 Ex. nördl. und südl. der Bundesstraße (Wo,Li).Von Lachmann auch auf der sog. Leithen südl.Thalgau beobachtet.Nach briefl.Mitteilung lebhaft singende Ex.am 3o.5.(1 Ex),am 27.5. (2 Ex), am 1.7. (2 Ex) und am 3.7.1973 (3 Ex) an 3 verschiedenen Stellen in einem Schilfstreifen von c.5om Abstand.Somit wird wohl auch die Leithen zu den Brutgebieten dieser Art zu zählen sein.

Gelbspötter:
Nicht gerade seltener Sommervogel und Brutvogel, der in Hausgärten, aber auch im Buschwerk an den Bachläufen nistet (Lach).Brutnachweise durch diese Beobachterin liegen aus den Jahren 197o,71 und 72 aus dem Gerichtsgarten, von der Ache und vom Fischbach vor.

Mönchsgrasmücke:
Nicht seltener und im Thalgauer Becken verbreiteter Brutvogel. Außer vielen Beobachtungsdaten aus den Jahren 197o-72 liegen aus letzterem 2 Brutnachweise vor (Lach.).Früheste Beobachtung vom 3.4., späteste vom 1.1o.Singend.Männchen auch am Südrand der E RW am 7.6.64 festgestellt(Wo,Li).

©Haus der Natur, Salzburg, download unter www.biologiezentrum.at

Gartengrasmücke:
Nicht seltener Brutvogel, der sich hauptsächlich im Ufergebüsch der Bäche aufhält.Die meisten Beobachtungsdaten, im ganzen 8 aus dem Jahre 1972, aus dem auch 1 BN an der Fuschler Ache vom 2.7.vorliegt (Lach.).

Klappergrasmücke:
Als Brutvogel nicht häufig am ehesten in Hausgärten und im Buschwerk der Bachläufe.Zahlreiche Beobachtungsdaten vom Gerichtsgarten in Thalgau aus den Jahren 197o-1973.Brutnachweise vom 27.6.7o (Nestfund) und 29.7.72 (Altvogel mit 2 Jungen) aus dem Gerichtsgarten (Lach.).

Zilp Zalp:
Zur Zugzeit in den Gärten, sonst wohl in den Wäldern südl und nördl. des Beckens. Beobachtungsdaten aus den Jahren 197o-72 aber kein Brutnachweis (Lach.).

Fitis:
Infolge Fehlens von geeigneten Biotopen im Becken nicht häufiger Sommervogel für den ein Brutnachweis bis jetzt noch nicht erbracht werden konnte.Frühestes Beobachtungsdatum 9.4.7o, spätestes 27.8.72 aus dem Gerichtsgarten;singt noch am 3o.7.72 (Lach.).

Wintergoldhähnchen:
Seltenes Auftreten. In den Jahren 1971 und 72 im Herbst und Winter 1-2 Ex. beobachtet (Lach.).

Grauschnäpper:
Im verbauten Gebiet als Brutvogel nachgewiesen. BNe aus dem Gerichtsgarten aus den Jahren 197o,71 u.72 (Lach.).

Heckenbraunelle:
In Gärten im Frühjahr bei Winterrückfällen(Wetterflüchter), aber auch da nur selten.Im ganzen 9 Beobachtungen.Am 14.u.15.4.197o und am 29.4.72 und 1o.-22.4.73 1-2 Ex. bei winterlichem Wetter (Lach.).

Baumpieper:
Am 16.4.68 und 24.5.7o je 1 sing.Ex.in den E RW (Wo,Li).

Bachstelze:
Sehr häufiger Sommer-u.Brutvogel (März bis Oktober) des Thalgauer Beckens,wo aus dem Ortsgebiet BNe (Nestbau, Fütterung von Jungvögeln) aus den Jahren 7o,71 u.72 vorliegen (Lach.).Am 7.6.64 auch auf den E RW festgestellt (Wo,Li).

©Haus der Natur, Salzburg, download unter www.biologiezentrum.at

Gebirgsstelze:
Nur spärlicher Brut-und Jahresvogel an den Bächen des ganzen Gebietes.Brutverdacht bestand im Juli 1971. Überwinterndes Ex. am 26.1.71 festgestellt.Ferner konnten in der Zeit vom 2.2.bis 24.9.72 9 Beobachtungsdaten, vom 17.3.bis 4.5.73 4 Beobachtungsdaten verzeichnet werden (Lach.).

Neuntöter:
Im verbauten Gebiet (Gärten) und in den Hecken der Hangwiesen seltener Brutvogel, der bis zu Höhen von 7oom beobachtet wurde. Mehrere Beobachtungsdaten aus den Jahren 71,72 und 73. Am 25.7.72 füttern nördl. der Autobahn nach Mondsee 2 Altvögel 2 Jungvögel, was als Brutnachweis gelten kann (Lach.).

Star:
Der wohl häufigste Zug-und Brutvogel des Thalgauer Beckens. Frühester Einzug am 23.2.73 bei Tiefschnee! Im Spätsommer und Herbst Schwarmbildung. Zahlreiche BNe aus dem verbauten Gebiet, da fast alle Nistkästen mit dieser Art besetzt sind. Nistet gelegentlich auch unter Dachvorsprüngen (Lach).Nahrungssuchende Ex. in größerer Zahl wurden auch auf den E RW beobachtet, so am 7.6.64(Wo,Li).

Kernbeißer:
Bisher nur an winterlichen Futterplätzen in wenigen Ex. nachgewiesen. So vom 31.1. bis 2o.3.71 1-4 Ex., vom 2.1. bis 12.3.72 1-3 Ex.und vom 27.2. bis 24.4.73 1 Männchen;im Spätherbst 71 und 72 manchmal auch im Gerichtsgarten (Lach.).

Grünling:
Ein im Thalgauer Becken sehr häufiger, im Sommer mehr paarweise, im Winter in größeren Schwärmen auftretender Brutvogel. BNe aus den Jahren 71,72 (2 Nester) u.73 (Lach.).

Stieglitz:
Oblgeich fast nur Sommerbeobachtungen vorliegen (1-4 Ex.),konnte ein BN noch nicht geführt werden.Die Beobachtungsdaten stammen aus den Jahren 7o,71 und 72.Winterbeobachtungen von Ende Jänner und Anfang Feber (Lach.).

Erlenzeisig:
Auftreten hauptsächlich im Feber und März in Schwärmen bis zu etwa 5o Stück an Waldrändern, in kleinen Trupps auch an den Futterstellen im verbauten Gebiet. Mehrere Beobachtungsdaten vom 23.1-3o.3.71 (max.1o St.) u.v.13.1.-26.3.73 (max.4 St.) (Lach.).

©Haus der Natur, Salzburg, download unter www.biologiezentrum.at

Birkenzeisig:
Selten und vereinzelt auftretender Wintergast, so am 24.11. 2 Ex.im Gerichtsgarten sowie am 14.4.73 (Nachwinter) 1 Weibchen ebenda (Lach.)

Girlitz:
1 ganztägig lebhaft singendes Ex.im Gerichtsgarten von Thalgau vom 26.3.-3.4.73 (Lach.).

Gimpel:
Auf Grund zahlreicher Beobachtungsdaten aus den Jahren 197o-73 ständiger Wintergast an den Futterplätzen des verbauten Gebietes von Jänner bis April.Im Sommer nur vereinzelt;doch besteht Brutverdacht, da auch einige Beobachtungen von Mai 7o und 71 vorliegen und am 26.8.72 2 Jungvögel gesehen wurden (Lach.).

Fichtenkreuzschnabel:
Einzelbeobachtung eines am 16.12.71 auf einer Fichte des Gerichtsgartens singendes Männchen (Lach.).

Buchfink:
Im ganzen Gebiet häufiger Brutvogel, dessen Männchen überwintern. BNe aus dem Gerichtsgarten in Thalgau in den Jahren 197o,71,72 und 73 (Lach.).

Bergfink:
Wintergast von wechselnder Häufigkeit. 197o wurden zwischen dem 28.1o. u.29.12. 1-3 Ex., 1971 zwischen dem 22.11. und 1o.12 auch 1-3 Ex.,1972 zwischen 8.1.und 15.2. 2-5 Ex., am 17.1. aber c.2o Stück beobachtet. Am 12.2.1973 nur vereinzelt in und um Thalgau (Lach.).

Goldammer:
Jahresvogel,der sich im Winter zu Schwärmen bis zu etwa 4o Stück vereinigt.Solche Schwarmbildungen wurden bei einer Mühle westl. Thalgau am 3.2.71 (c.3o St.),am 2.2.72 (c.4o St.) und am 18.2.73 (c.3o St.) beobachtet, weil hier ein Futterplatz ist.BN vom 8.5.72 von der sog.Leithen südl.Thalgau (Lach.). Im Sommer mehr vereinzelt.

Rohrammer:
Diese Art wurde öfters in den E RW angetroffen.Am 9.4.66 4 Stück (Wo,La), am 16.4.68 1 Stück aber am 26.5.dieses Jahres bereits (Wo,Li). Es besteht also wohl Brutverdacht zumal die E RW im Hochsommer stark verschilfen.

©Haus der Natur, Salzburg, download unter www.biologiezentrum.at

Haussperling:
Sehr häufiger Brutvogel des verbauten Gebietes, vereinzelt auch in den E RW (Wo,Li) beobachtet.Zahlreiche BNe aus den Jahren 197o bis 1973 (Lach.).
Feldsperling:
Oft in kleinen Trupps, gelegentlich mit Haussperlingen und Grünlingen vergesellschaftet in der Zeit zwischen Ende Oktober und Anfang April zu beobachten.Daten aus den Jahren 7o-73. Am 11.1.72 bis zu 8 Stück, sonst nur 1-4 Stück.BN steht noch aus.

Zur allgemeinen Charakteristik der Vogelwelt des Thalgauer Beckens sei noch hinzugefügt, daß bis jetzt 7o Arten nachgewiesen sind,von denen mindestens 4o (mit Einbeziehung der Arten für die begründeter Brutverdacht besteht)zu den Brutvögeln zu zählen sind. Arten, für die ein Nachweis bis jetzt noch fehlt, deren Auftreten aber hier zu erwarten wäre, sind etwanoch Grauspecht,Waldkauz,Mäusebussard, Sperber (diese beiden Greifvögel allerdings nicht als Brutvogel!), Misteldrossel und Dorngrasmücke.Das Vorkommen des Trauerschnäppers ist noch nicht völlig sicher nachgewiesen und ebenso wäre zu klären, welche Art des Baumläufers hier vorkommt. Möglicherweise sind es beide. Die Artenzahl würde dann auf mindestens 8o ansteigen.
Die als sehr häufig angeführten Arten Feldlerche, Rauchschwalbe, Kohlmeise,Amsel, Hausrotschwanz, Bachstelze, Star,Grünling,Buchfink und Haussperling sind solche der menschlichen Siedlungen und des offenen Kulturlandes wie es auch dem landschaftlichen Charakter des Thalgauer Beckens entspricht.
So ist es auch verständlich, daß ausgesprochene Waldvögel im Becken selbst nur in der Zugzeit bezw. bei Standvögeln im Winter auftreten.
Nun bekommt es aber doch durch einige lokal auftretende Arten eine besondere Note.Da ein großer Teil der ausgedehnten Grünlandflächen aus Sauerwiesen und sogar aus ausgesprochenen Sumpfwiesen bestand und zum kleineren Teil auch heute noch besteht,so kommen zu den angeführten Arten noch Kiebitz, Bekassine, Rohrammer, Braunkehlchen und Stockente, wahrscheinlich alle 5 als Brutvögel.Bemerkenswert scheint mir auch das Vorkommen des Gelbspötters, der

©Haus der Natur, Salzburg, download unter www.biologiezentrum.at

mindestens im östl. Moränenland zu fehlen scheint,sowie des Wendehalses.Zu den Eigenheiten des Thalgauer Beckens gehören aber auch zahlreiche Bachläufe und so erklärt sich die gleichmäßige Verbreitung von Gebirgsstelze und Wasseramsel.
Die das Becken im Norden begrenzenden Bergzüge der Hohen Flyschzone mit ihren ausgedehntenNadelwäldern machen es verständlich, daß im Gebiet von Thalgau, wenn auch nicht zahlreich so doch regelmäßig vom Herbst ab der Tannenhäher auftritt und daß sich im Frühjahr meist als Wetterflüchter die Ringdrossel zeigt, die im Bereich des Kolomansbergs und der Großen Plaike Brutvogel ist.

Kurzberichte:

Johanna Gressel:

Grauschnäpperbrut bei Oberndorf.

Im Juni 1971 bauten zwei Grauschnäpper in Ziegelhaiden 28 bei Oberndorf ein Nest auf dem Dach einer Nisthöhle.Diese Nisthöhle war an einem Gartenhaus oberhalb eines Elchgeweihs angebracht.Im Herbst 71 tauschte ich diese Nisthöhle gegen eine Halbhöhle um. Am 22.Mai 1972 kamen die Grauschnäpper wieder und nahmen sofort diese Halbhöhle an, die Jungen flogen am 19.Juni aus. Ich putzte die Halbhöhle und nahm das schön erhaltene Nest ab.1973 wurde die Halbhöhle wieder bezogen und vier Junge aufgezogen.Diese Jungen blieben diesmal volle 15 Tage im Nest sitzen. Sie flogen am 15.Juni 73 aus. Am 11.Juli rief mich meine Mutter an und teilte mir mit, daß die Grauschnäpper wieder da seien, und zwar 4 Ex.! Als ich am 29.Juli in Ziegelhaiden war, waren die Alten schon fleissig beim Füttern.Am 7.August flogen drei Junge aus. Die Grauschnäpper haben also in Ziegelhaiden seit 1971 viermal am gleichen Ort gebrütet, davon zwei Bruten in diesem Jahr!

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Vogelkundliche Berichte und Informationen - Land Salzburg

Jahr/Year: 1973

Band/Volume: 055

Autor(en)/Author(s): Wotzel Friedrich

Artikel/Article: Versuch einer Gliederung des Salzburger Flachgaues in avifaunistische Regionen. 13. Fortsetzung. 1-15